



Abend:

Zeitung.

156.

Sonnabend, am 30. Juni 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heß.)

Gedichte von F. Ziegeler.

1. Härzers Wiederkehr.

Der Venz zog über Felsenthronen  
Des Sammetteppichs labend Grün;  
Geschmückt mit ihren duft'gen Kronen  
Viel hohe Häupter priesen ihn;

Er kränzte tausend Ehrenbogen  
Im Heiligthume der Natur;  
Frohlockend, feierend Alle zogen  
Zu Berg und Thal, zu Wald und Flur.

Da zogen fern vom Heimathlande  
Mich mächtig, weil ich Härzer bin,  
Zum blauen Harzwald' heil'ge Bände  
Mit meinem süßen Heimweh' hin.

Schon süßt' ich seines Odems Wehen;  
Die Fichte blüht' im Abendlicht';  
Den Mond, nie hatt' ich ihn gesehen  
Mit solchem freundlichen Gesicht'.

Die Tannenberge all' umrauchten  
Den Blocksberg dort in klarer Luft;  
Harzblümlein würziger mir hauchten  
Entgegen ihren Wonneduft.

Als hört' ich ihre Glöckchen läuten  
Zu treuen Freundes Einzug hier,  
Niem anders war's mir; o, sie streu'ten  
All, überall sich selber mir.

Die letzten, kühnsten Nachtigallen,  
Sie jubeln ja am schönsten dort,

Und ihre süßen Töne wallen  
Mit mir zur schönern Heimath fort.

Den Berg noch, und in Freud' und Frieden  
Liegt dort ein kleines, stilles Haus —  
Mein Glück, mein ganzes Glück hienieden,  
Mein theures, theures Waterhaus.

2. Das schönste Roth.

Schön ist das Roth, das, Knäblein, Dir  
Gesundheit malt auf's Angesicht;  
Jedoch das schönste ist es nicht.

Schön ist das Roth, das Jungfrau, Dir  
Erhörend strahlt vom Angesicht';  
Jedoch das schönste ist es nicht.

Schön ist das Roth, wenn edler Zorn  
Dem Manne glüht im Angesicht';  
Jedoch das schönste ist es nicht.

Schön ist das Roth, das uns die Schaam  
So segnend treibt in's Angesicht;  
Jedoch das schönste ist es nicht.

Das schönste Roth von allen ist,  
Das auf der Unschuld Wange fliegt,  
Wenn sie zum ersten Mahle lügt;

Dies erste, heil'ge Morgenroth  
Des Tag's, der sich zur Seele neigt,  
Ihr Gutes nun und Böses zeigt.